



## Lloyd George für den Wiederaufbau der englischen Wirtschaft

II. London, 20. Okt. In einer großen Rede auf der Tagung der Liberalen Partei vertrat Lloyd George den Standpunkt, daß die Kritik an den anderen Parteien vor den Erwägungen des Wiederaufbaues der englischen Wirtschaft zurücktreten müsse. Er sei bereit, an eine Aenderung des gegenwärtigen Volkswirtschafts heranzutreten, wenn gleichzeitig auch die Belange des Freihandels entsprechend gewürdigt würden. Es müßte sofort eine Konferenz von Vertretern der Banken, der Industrie und des Handels einberufen werden, um Maßnahmen zur Wiederbelebung des Wirtschaftslebens zu besprechen. Für die Finanzierung neuer Unternehmungen sollten Kredite leichter als bisher verfügbar gemacht werden. Die Kosten der Arbeitslosigkeit müßten genau untersucht werden; es könnten viele Millionen Pfund gespart werden, ohne die berechtigten Ansprüche der wirklichen Arbeitslosen zu beeinträchtigen. Die Forderungen für Alterspensionen usw. seien zu hoch. Durch Senkung der Staatsausgaben um 10 v. H. ließen sich Ersparnisse in Höhe von 40 Millionen Pfund im Jahr erzielen, die für produktive Zwecke verwendet werden könnten. Die Einkommensteuer müsse herabgesetzt werden. Eine Weizenquote käme einem Zoll von etwa 50 v. H. gleich und sei daher nicht wünschenswert. Die landwirtschaftlichen Vorschläge sollten sich auf Neuseeländer erstrecken. Eine Konkurrenz im Weizenbau gegen Länder, die Weizen im Großen erzeugen, sei zwecklos. Häuserbau und andere Programme zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit müßten schleunigst durchgeführt werden.

## Die britische Weltreichskonferenz

Unstimmigkeiten im englischen Kabinett.

II. London, 20. Okt. Ueber das Wochenende fand eine Sonder Sitzung des Kabinetts statt, in der Macdonald auf die Schwierigkeiten hinwies, die sich auf der Weltreichskonferenz infolge der Forderungen der Dominien nach einem allgemeinen Vorkaufszollsystem ergeben haben. Macdonald soll mit seinem Rücktritt gedroht haben, wenn das englische Kabinett sich auf die von den Dominien geforderte Bahn begeben. Es soll Macdonald gelungen sein, diese Krise dadurch abzuwenden, daß er die Zollfrage einem Ausschuss überließ. Die Dominien sollen unter sich Besprechungen eingeleitet haben, die auf eine Vorkaufszollbehandlung hingen. Die Besprechungen zwischen Neuseeland und Australien sollen schon ziemlich weit gediehen sein.

Die Abrüstungsfrage vor der britischen Weltreichskonferenz.

Die Weltreichskonferenz trat am Freitag in die Erörterung der grundsätzlichen Fragen über die Land-, See- und Luftabrüstung ein. Die Dominien neigen dazu, sich in fast allen Punkten auf den Standpunkt zu stellen, der in dem Vorschlag von Lord Robert Cecil vom Jahre 1927 enthalten ist. Sie wurden über die Versuche unterrichtet, dieses Projekt mit den Plänen von Doucours in Einklang zu bringen. Außenminister Chamberlain hatte bekanntlich seinerzeit Frankreich Zugeständnisse über die ausgebildeten Reserven gemacht. Dieser Standpunkt ist auch heute noch trotz der veränderten Lage hinsichtlich der Abrüstung zur See von England nicht verlassen worden, da es mit Rücksicht auf die Staaten, die an der allgemeinen Dienstpflicht festhalten, die Gesamtfrage der Abrüstung nicht zu Fall bringen will. Andererseits bestand Uebereinstimmung, daß die Abrüstung unbedingt gefördert werden müßte.

## Frankreichs Steuerüberschüsse

II. Paris, 20. Okt. Die französischen Steuereinnahmen in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres beziffern sich auf 22 007 Millionen Franken und weisen im Vergleich zum Haushaltsplan einen Ueberschuß von fast 600 Millionen Franken auf. Allein für den Monat September beträgt der Ueberschuß 192 Millionen Franken.

## Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Bastian-Stumpf.  
Copyright by R. & S. Greiser, G.m.b.H., Rastatt.

Wenn sie ein klein wenig Liebe oder Interesse für sie empfinden würde, so kümmerte sie sich mehr um den Vater, dessen bleiches, angegriffenes Aussehen ihr schon längst aufgefallen und sie zu Erkundigungen nach seinem Befinden veranlaßt hatte.

Lange Zeit blieb ihr aber nicht, über Hertas rätselhaftes Wesen nachzudenken, sie wurde immer wieder von anderer Seite in Anspruch genommen. Ihre Heirat mit dem Baron Freitenfels erregte in dem ganzen Umkreis Erstaunen, weil man seinen Besuchen eine ganz andere Deutung unterwarf.

Hertas eigentümliches Benehmen fiel auch ihrem Gatten auf und sein Mißtrauen erwachte wieder. Er beobachtete sie, wie sie Achims Nähe suchte, in mit lebenden Augen um etwas bat und die Angst um das Glück seines Kindes ließ ihm sein Herz rascher schlagen. Und wieder stand die Frage in ihm auf, ob Anneliese mit den vor Jahren erhobenen Beschuldigungen nicht in ihrem Rechte war. Er sah zum ersten Male ein, wie wenig liebenswert ein Mann in seiner Verfassung war, wenn er keinen Reichtum zu bieten hatte und Herta jung, schön, aber arm, was zwingt sie da an seine Seite? Die Antwort sich selbst zu geben, fiel ihm nicht schwer.

Er war nicht der Einzige, der Herta kritisierte. Meerfeld ließ sie den ganzen Tag nicht aus den Augen und seinen drohenden Blicken war es zu danken, daß sie nicht taftlos wurde. Als sie wieder einmal dem jungen Paare sich nähern wollte, ergrieff er sie mit seinen großen Händen und drehte sie lachend nach der Seite.

## Einigung der Landtagsparteien in Bayern

II. München, 20. Okt. In der letzten Woche ist in Bayern eine bedeutsame politische Entscheidung gefallen. In einer interfraktionellen Sitzung haben sich sämtliche Parteien des bayerischen Landtages, mit Ausnahme der Kommunisten, grundsätzlich auf die Ausgleihung des bayerischen Staatshaushalts geeinigt. Infolgedessen wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, sofort eine Gesetzesvorlage über Maßnahmen zur Ausgleihung des Staatshaushalts einzubringen, die im Landtag eine Mehrheit finden wird.

Welche Folgen diese Einigung für die koalitionsmäßige Grundfrage der Regierung hat, läßt sich allerdings noch nicht übersehen.

## Lärmjagen

im Provinziallandtag von Hessen-Rassau.

II. Kassel, 20. Okt. Im Provinziallandtag für Hessen-Rassau kam es zu erregten Szenen. Als der neue Oberpräsident Haas sich den Abgeordneten vorstellte und der Bestreitung der Rheinlande gedachte, riefen die Nationalsozialisten: Das fremde Militär zog ab, und die preussische Schupo rückte ein. Der Oberpräsident erwiderte: „Ihnen scheinen die Schwarzen am Rhein lieber zu sein als die preussische Polizei.“ Darauf setzte ein großer Tumult ein, der in Tätlichkeiten zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten auszuarten drohte. Die letzten Worte des Oberpräsidenten gingen in dem ohrenbetäubenden Lärm fast unter.

## Kleine politische Nachrichten

Ungültigkeitserklärung der volkshochkonservativen Mandate?

Nachdem der Reichstag seine Tätigkeit begonnen hat, muß jetzt das Wahlprüfungsgericht die Wahlergebnisse nachprüfen und die vorliegenden Einsprüche behandeln. Eine der wichtigsten Aufgaben des Wahlprüfungsgerichts wird u. a. die sein, festzustellen, ob die vier volkshochkonservativen Mandate zu Recht bestehen, da diese Partei kein Mandat in irgend einem Wahlkreis erlangt hat und nur durch Abmachungen mit der Landvolkpartei auf deren Reichswahlvorschlag vier Mandate zugesprochen erhalten hat. Nach der bisherigen Stellungnahme der im Wahlprüfungsgericht vertretenen Parteien wird als wahrscheinlich anzunehmen sein, daß die volkshochkonservativen Mandate für ungültig erklärt werden und daß an Stelle der vier volkshochkonservativen Abgeordneten vier weitere Mitglieder der Landvolkpartei in den Reichstag einzuziehen werden.

Parlamentarischer Urlaub für Dr. Scholz. Der Abg. Dr. Scholz (D.V.P.) nimmt auf ärztliche Anordnung einen 5- bis 6wöchigen parlamentarischen Urlaub. Die Untersuchung hat ergeben, daß er unter nervöser Ueberanstrengung leidet.

Die blutigen Zusammenstöße in Köln. Nach dem amtlichen Bericht der politischen Polizei handelt es sich bei den blutigen Zusammenstößen in Köln um planmäßige Ueberfälle von etwa 75 jugendlichen Kommunisten auf 2 nationalsozialistische Parteilokale in der Helenestraße und in der St. Apolloniastraße. Bei den wilden Schießereien und Schlägereien, die sich bei den Ueberfällen entwickelten, wurden nach den bisherigen Feststellungen drei Personen mit Schwerverletzungen und vier Personen mit Stichverletzungen in Krankenhäuser eingeliefert. Eine Person schwelgt in Lebensgefahr. Die Tochter des Wirtes in der Helenestraße wurde durch zwei Bedenschieße schwer verletzt. Einer der überfallenen Nationalsozialisten soll von Kommunisten verschleppt worden sein.

Weitere nationalsozialistische Anträge. Die Fraktion der N.S.D.A.P. im Reichstag verlangt in einem Antrag die Aufnahme von Verhandlungen mit Oesterreich auf Herstellung einer Zoll- und Wirtschaftsunion. Ein anderer Antrag wünscht Außerkräftsetzung des Republikshubschusses.

Kommunistische Ruhestörungen. Infolge des Metallarbeiterstreiks entfallen die Kommunisten besonders im Norden Berlins eine lebhaftige Tätigkeit. Die Polizei verhaftete zahl-

reiche Ruhestörer, darunter die Räubersführerin bei einer Zusammenrottung, die kommunistische Reichstagsabgeordnete Grete Mildenberg, die durch ihre Immunität nicht geschützt ist, da ihre Festnahme auf frischer Tat erfolgte.

Politische Schießerei in Bernau. In Bernau bei Berlin kam es zu einer schweren Schießerei, in deren Verlauf acht Kommunisten zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden. Zehn Nationalsozialisten, die beschuldigt werden, geschossen zu haben, wurden verhaftet.

Waffenfunde beim Republikanischen Schutzbund in Wien. In den Räumen des Republikanischen Schutzbundes in Wien, den sog. „Simmlinger Baracken“, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der 2 Gewehre, 2 Revolver, 300 Gewehrpatronen, 700 Revolverpatronen, 150 Bajonette und 25 Totschläger gefunden wurden. Die Waffen wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Zaunius über die deutsch-litauischen Vereinbarungen. Der litauische Außenminister Dr. Zaunius empfing die in- und ausländische Presse und gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die litauische Öffentlichkeit gerade den mit Deutschland getroffenen Vereinbarungen so außergewöhnliche Bedeutung beimesse, während ihnen in Wirklichkeit nur eine untergeordnete Rolle zukomme. Die Auffassung, daß den Memelländern über das Memelabkommen hinausgehende Rechte eingeräumt worden seien, sei irrig, da Litauen im Januar 1921 in Genf vor weitaus wichtigeren Fragen gestellt sein werde, für deren Behandlung eine Verschleppung der Memelbeschwerden nur eine Belastung der litauischen Stellung bedeuten würde.

Cypern will zu Griechenland. Bei den auf der Insel Cypern stattgefundenen Wahlen haben die Anhänger eines Anschlusses an Griechenland mit erdrückender Mehrheit gesiegt. Unter der Bevölkerung Cyperns herrscht darüber große Freude. Dem zur Zeit auf Cypern weilenden englischen Kolonialminister wird von der Bevölkerung ständig der Wunsch nach Vereinigung mit Griechenland nahegelegt.

Rücktritt des japanischen Botschafters. Nach einer Agenturmeldung ist der japanische Botschafter in Moskau, Tanaka, von seinem Posten zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der jetzige japanische Gesandte in Holland, Hirota, ernannt.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika. Der amerikanische Arbeiterverband beschloß einstimmig, wegen der starken Arbeitslosigkeit den Präsidenten Hoover, die Gouverneure der 48 Staaten und die Bürgermeister sämtlicher Städte aufzufordern, sofort Hilfsmaßnahmen in die Wege zu leiten.

Kommunistische Demonstration in Newyork. Zahlreiche arbeitslose Kommunisten rotteten sich auf dem Broadway sowie am Rathaus zusammen, um gegen die kommunistenfeindlichen Polizeimaßnahmen zu protestieren. Polizeitrieb die Menge auseinander.

## Die Lage in Brasilien

II. Newyork, 20. Okt. Nach den letzten hier eingegangenen Berichten scheinen die brasilianischen Aufständischen an der Südküste sehr schwere Verluste erlitten zu haben. In den Berichten wird jedenfalls von Hunderten von Toten und Verwundeten gesprochen. Von den Aufständischen wird erklärt, daß auf dem Kampfabschnitt im Staate Minas Geraes ein ganzes Regiment Regierungstruppen übergesesselt sei. Reisende aus Rio berichten, daß in Pernambuco infolge völliger Unterbindung der Lebensmittelzufuhr Hungersnot drohe.

## Die Jagd nach dem Gold

Wie aus Toronto (Ontario) gemeldet wird, veranlaßten Gerüchte, daß in der Gemeinde Bannochburn Goldfunde gemacht worden seien, zu einer wahren Völkerwanderung aus Nord-Ontario und den anliegenden Gebieten nach den vermutlichen Goldfeldern. Je nach ihrer Finanzlage zogen die Goldsucher mit Flugzeugen, Automobilen, Booten oder zu Fuß nach den Goldfeldern. Ganze Gemeinden sind von fast allen ihren Einwohnern verlassen worden.

„Dort wird Ihre Unterhaltung gewünscht, gnädige Frau“, sagte er, während drohende Blicke über sie hinwegflogen. Und sie verstand, willig ließ sie sich zu dem Grafen Limburg führen, der sich sofort eifrig mit ihr unterhielt und sie ganz für sich in Anspruch nahm. Sie dankte es ihm und auch Meerfeld, sie war im Begriff gewesen, einen Skandal zu bereiten.

Graf Limburg gab sich Mühe, die schöne Frau zu fesseln. Er hatte große Reisen unternommen und war ein glänzender Erzähler. Es war ihm nicht entgangen, wie schwer sie sich aufrecht hielt und wie durchzittert ihre Stimme war, das erweckte sein Interesse für sie noch mehr.

Und Frau Herta fühlte die warme Teilnahme, die der Graf ihr entgegenbrachte und in ihrem qualvollen Zimmer des Nichtensagenwollens tat sie ihr wohl. Sein zartfühlendes Bemühen brachte ihr ein leiser Trost, sie fand sich einigermassen wieder und es g-lang ihr, Fassung zu bewahren.

Als die Stunde nahte, in der das Brautpaar heimlich verschwinden sollte, war es Frau Meerfeld, die Anneliese verstoßen in ihr Zimmer zum Umkleiden führte. Sie mußte selbst nicht wie es kam, daß sie kein Glück für Anneliese in dieser Heirat fand und die Schuld daran ihrer Stiefmutter gab. Sie wollte es deshalb verhindern und Anneliese nicht mehr bis zur Abfahrt verlassen, damit sie von der Falschen nicht mehr belästigt wurde.

Achim Freitenfels hatte bereits seinen Hochzeitanzug mit dem Reiseanzug vertauscht. Er stand, eine Zigarre rauchend, in seinem Zimmer, bis es Zeit war, seine junge Frau abzuholen. Da hörte er, wie hinter seinem Rücken die Türe ging — sollte Anneliese schon fertig sein und zu ihm kommen — unmöglich. Er fuhr herum, leichenblau, wie ein Geist, lehnte Herta an der Tür und versperrte ihm den Ausgang.

Mit wild flimmernden Augen sah sie ihn an.

„Achim — Achim —“ stöhnte sie mit fast gebrochener Stimme.

Er war über ihr Erscheinen empört und erschrocken.

„Gnädige Frau“, begann er mit schneidender Stimme, gehen Sie unverzüglich zur Gesellschaft zurück. Niemand darf Sie in meinem Zimmer sehen und beobachten.“

Sie schüttelte den Kopf und faltete bittend die Hände. „Erst sage mir, wonach mein Herz sich lehnt, dann will ich Geduld haben und die Marter des Tages zu Ende ertragen. Wenn ich weiß, daß du mich liebst und dein Herz mir und nicht Anneliese gehört — will ich ausharren, bis die Stunde kommt, wo ich mich meines Glückes freuen darf.“

Achim wehrte zornig ab. „Bitte gnädige Frau, nicht weiter. Ich habe Ihnen nichts zu sagen, als das Glück meiner Frau steht mir höher als das meine und ich werde alles aufbieten, um es ihr zu erhalten. Darf ich Sie jetzt bitten, mein Zimmer zu verlassen?“

Er war noch nicht zu Ende, als die Tür aufflog und die breite Gestalt Meerfelds unter dem Rahmen erschien. „Nacht ich mir's doch und ich glaube, ich bin gerade zur rechten Zeit erschienen.“

„Herr Meerfeld, darf ich Ihnen erklären!“ Seine Stimme klang tonlos und bebete.

„Sie brauchen mir nichts zu erklären — ich habe Ihre Worte gehört, denn allzu leisen haben Sie nicht gesprochen. Hüten Sie unsern Liebling vor jener Frau, sie hat dem Kinde, seit sie in dem Hause ist, alles genommen, woran sein Herz hing. Anneliese ist ein reiner, seltener Menschencharakter, der alles Glück auf Erden verdient. Schenken Sie ihr dieses, dann sollen Sie uns immer in Meerfeld willkommen sein.“

Freitenfels verneigte sich.

(Fortsetzung folgt.)

Der  
Demokr  
ben an  
und die  
es u. a.  
Die  
Angeleg  
ihre geb  
der Beza  
Finan  
kurier“  
scheidend  
mann, A  
ein Sch  
aktions  
sen, die  
durchzuf  
die N  
zu erfuch  
  
Der  
Kürzlich  
Lebensm  
den Frag  
besonder  
höhung  
in den S  
lassen, ei  
weil der  
hat, solch  
verzichte  
gleichst  
standes  
Wohlfahr  
ihre  
bis spät  
vollends,  
Ueberwe  
Gemeind  
stand ere  
Steueror  
Möcht d  
entstehen  
getragen  
dern auf  
lebensh  
wahlen e  
welche  
ordnung,  
Oberbü  
schult  
sich der  
dahin au  
dern für  
vorsteh  
gewählt  
noch mit  
einseitig  
bisherige  
lastung  
könnte.  
weiterer  
  
Am g  
man von  
Richtung  
einer La  
orten vo  
das Schi  
rend in  
  
Besten  
Bad, Sol  
frohgesti  
schmückte  
lebhaften  
geometer  
herzlich  
spende u  
ihre Krä  
hatten. I  
legte er  
alten Er  
tung und  
Teil der  
einen re  
schloss  
des Trio  
termann,  
den reich  
Dieter  
Calw (B  
danken.  
I. r. Der  
die 75jäh  
in einer  
gangenen  
diente, d  
schichtlic  
Gesellsch  
und Zeit  
feier, 185  
jährlich

# Aus den Parteien

Abchiedsgruß des Jungdeutschen Ordens.

Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens hat, dem „Demokratischen Zeitungsdienst“ zufolge, ein Rundschreiben an die Führer der Volksnationalen Reichsvereinigungen und die Meister des Jungdeutschen Ordens erlassen, in dem es u. a. heißt:

Die Wahlschulden werden in den meisten Fällen eine Angelegenheit der Staatspartei sein. Da wir nicht mehr zu ihr gehören, kann man nicht von uns verlangen, daß wir an der Bezahlung dieser Schulden teilnehmen.

Finanzminister Dr. Höpfer-Archibald hat, wie der „Börsekurier“ meldet, an die aus der Deutschen Staatspartei ausscheidenden Reichstagsabgeordneten Abel, Adolph, Bornemann, Baltrusch, Heise und Prütz vom Jungdeutschen Orden ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Der Hauptaktionsausschuß der Deutschen Staatspartei habe beschloffen, die Partei aufrecht zu erhalten und den Aufbau sofort durchzuführen. Es sei gleichzeitig beschloffen worden, sie um die Niederlegung ihrer Reichstagsmandate zu ersuchen.

# Aus Württemberg

Beschlüsse des Städtetags.

Der Vorstand des Württ. Städtetags besaßte sich in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung noch einmal mit der die Lebensmöglichkeiten der Gemeinden unmittelbar berührenden Frage der Einführung der Biersteuererhöhung und insbesondere der Gemeindegetränksteuer. Die Biersteuererhöhung ist in der Mehrzahl der Städte bereits durchgeführt; in den übrigen wird sie nicht mehr lange auf sich warten lassen, einmal weil die Finanznot dazu zwingt und weiter, weil der Steuerverteilungsausschuß neuerdings beschloffen hat, solchen Gemeinden, die auf die Erhöhung der Biersteuer verzichten zu können glauben, keine Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock mehr zu gewähren. Die große Mehrheit des Vorstandes hält angesichts des unheimlichen Anwachsens der Wohlfahrtslasten der Gemeinden bei gleichzeitiger Abnahme ihrer Einnahmen die Einführung der Getränkesteuer bis spätestens 1. April nächsten Jahres für unumgänglich, vollends, wenn das Reich seine Absicht verwirklicht, die Ueberweisungen aus den Reichsteuern an die Länder und Gemeinden um jährlich 288 Millionen zu kürzen. Der Vorstand erachtet es aber für zweckmäßig, eine einheitliche Steuerordnung für alle Gemeinden aufzustellen. Gegen die Absicht der Reichsregierung, die aus den Reichstagswahlen entstehenden Kosten, die bisher zu vier Fünftel vom Reich getragen wurden, in voller Höhe den Gemeinden bzw. Ländern aufzubürden, spricht sich der Vorstand mit aller Entschiedenheit aus. Er begründet das damit, daß die Reichstagswahlen eine Angelegenheit des Reiches sind. Zu der Frage, welche Bezeichnung nach Einführung der neuen Gemeindeordnung, d. h. ab 1. Dezember d. J., die Geschäftsstellen der Oberbürgermeister und Bürgermeister als Ersatz für „Stadtschultheißenamt“ und „Schultheißenamt“ führen sollen, spricht sich der Vorstand dem Ministerium des Innern gegenüber dahin aus, daß entsprechend dem Vorgang in anderen Ländern für alle Geschäftsstellen der württembergischen Ortsvorsteher einheitlich die Bezeichnung „Bürgermeisteramt“ gewählt werden sollte. Schließlich besaßte sich der Vorstand noch mit der Frage, ob und wie die Reklame auf Landstraßen einheitlich, in einer dem Landschaftsbild nicht mehr in dem bisherigen Maße störenden Weise und ohne finanzielle Belastung der Gemeinden einwandfrei durchgeführt werden könnte. Die Frage bedarf nach ihrer rechtlichen Seite noch weiterer Klärung und wird später weiterbehandelt werden.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 20. Oktober 1930.

„Graf Zeppelin“ gesichtet.

Am gestrigen Kirchweihsonntag vorm. 10 1/2 Uhr konnte man von unserer Stadt aus „Graf Zeppelin“ in östlicher Richtung vorüberfliegen sehen. Das Luftschiff befand sich auf einer Landungsfahrt nach Mannheim. Wie aus den Gärorten vorliegende Nachrichten besagen, konnte von dort aus das Schiff längere Zeit sehr deutlich gesehen werden, während in den Tallagen die Freude nur eine kurze war.

75 Jahre Bürgergesellschaft Calw 1855—1930.

Besten Samstag beging die Bürgergesellschaft Calw im Bad. Hof das Fest ihres 75jährigen Bestehens; eine große frohgestimmte Festgemeinde füllte den geschmackvoll ausgeschmückten Saal und nahm an der eindrucksvollen Jubelfeier lebhaften Anteil. Der Vorstand der Gesellschaft, Oberamtsgeometer Spieghofer, ließ einleitend die Erschienenen herzlich willkommen, dankte den Zeichnern der Jubiläumsspende und gedachte in Dankbarkeit all der Mitglieder, die ihre Kräfte für das Gelingen der Jubiläumssfeier eingesetzt hatten. Die darauf eröffnete Folge der Festdarbietungen legte erneut Zeugnis dafür ab, daß die Gesellschaft ihrer alten Tradition, eine Pflegestätte der Kunst, der Unterhaltung und guter Geselligkeit zu sein, die Treue hält. Der erste Teil der Veranstaltung bot allen Freunden guter Musik einen reinen und erhebenden Genuß. Ein in schöner Geschlossenheit und kammermusikalisch ausgewogen musizierendes Trio brachte Tonwerke von Schubert, Leoncavallo, Golttermann, Godard, Tartini und R. W. Gade zu Gehör. Für den reichen Beifall konnten die jungen Künstler Fr. Hedwig Dietrich-Calw (Violine) sowie die Herren H. Schürer-Calw (Violine) und H. Schröter-Stuttgart viele Male danken. Die treffliche Festschicht hielt Oberrealschüler Heller. Der gewandte Redner führte die Festversammlung in die 75jährige Geschichte der Gesellschaft ein und verstand es, in einer so lebendigen und humorgewürzten Form die vergangenen Zeiten wiedererleben zu lassen, daß ihm wohlverdiente, dankbare Anerkennung zuteil wurde. Von den geschichtlichen Ereignissen der am 3. Oktober 1855 gegründeten Gesellschaft seien hier angeführt: 1855 Begründung des Vereins und Zeitchristenfestes, 1857 Veranstaltung der ersten Herbstfeier, 1859 Schillerfeier, 1864 Vertrag mit dem Singverein, jährlich sechs Konzerte in der Gesellschaft zu halten, 1880

25jähriges Stiftungsfest, 1926 25jähriges Vorstandsjubiläum von Verw.-Aktuar Emil Staudenmeyer. Die Namen der Gründer der Gesellschaft sind: Gustav Wagner d. J., Louis Wagner, Carl und Chr. Bozenhardt, G. Korndörfer, Schmauser, Wilh. Reichert, Emil Georgii, L. B. Heiler, Feldweg, H. Hutten, Louis Veiser, Mart. Dreiß, Fritz Leonhardt, A. Federhaff und Gustav Fr. Wagner; Vorstände waren in den Jahren 1855—1930: Gust. Fr. Wagner, Eugen Horlacher, Gust. Fr. Wagner, Chr. Bozenhardt, Eugen Horlacher, Franz Schweizer, Gust. Fr. Wagner, Friedr. Klinger, Heiler, Gust. Fr. Wagner, Verw.-Aktuar Ziegler, Louis Bühner, Emil Staudenmeyer, Verw.-Direktor Prof. und Oberamtsgeometer Spieghofer. In der Festschicht wurde auch der Ehrenmitglied der Gesellschaft, der Herrrn Kleinbus, Kostenbader und Hermann Wagner gedacht und ihnen der Dank für ihre Verdienste ausgesprochen. Besonders Verdienste hat sich unter ihnen Posamentier Karl Kleinbus erworben, dessen Name als bewährter Schauspieler wie als feinsinniger Regisseur sämtlicher Aufführungen der letzten drei Jahrzehnte mit der Geschichte der Bürgergesellschaft unzertrennlich verbunden ist. Der Festredner wies darauf hin, daß aus der Chronik der Gesellschaft der Wechsel der Zeiten und Menschen mit aller Deutlichkeit offenbar werde. In früheren Jahren sei bei geringeren Ansprüchen größere Zufriedenheit, mehr Gemeinsinn und Zusammenhalt im Gesellschaftsleben festzustellen, wie heute. Man könne nur wünschen, daß das alte Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gesellschaft sich aufs neue festige und die Grundlage für ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen gebe. Im Anschluß an die Festschicht überreichte Vorstand Spieghofer nach Dankesworten den Herren E. G. Widmaier und Eugen Dreiß für 47 bzw. 45jährige Mitgliedschaft den Ehrenbrief der Gesellschaft, ein von Oberrealschüler Heller künstlerisch gefertigtes Dokument, und gab dem Wunsch Ausdruck, alle ihre Ehrenmitglieder möchten der Gesellschaft noch recht lange erhalten bleiben. Sattlermeister E. G. Widmaier dankte darauf für die ihm zuteil gewordene Ehrung und brachte einige launige Theatererinnerungen aus der B. G. in Erinnerung. Die Pflege der Schauspielkunst in der Bürgergesellschaft beruht auf alter Tradition. Aufführungen wie „Großstadtluft“, „Im weißen Rössl“, „Jägerblut und Preziosa“ (hier sei noch einmal der Verdienste von H. Carl Veiser Erwähnung getan) sind Marksteine in der Geschichte der B. G. So war der zweite Teil des Jubiläumssprogramms mit gutem Recht der Aufführung des reizenden Singspiels in zwei Aufzügen, „Mozart“, vorbehalten, für dessen Regie der erfahrene Meister Karl Kleinbus zeichnete. Das Spiel — es hat W. A. Mozarts Kludtversuch aus dem Elternhaus zu Salzburg (1789) zum Vorwand — war in szenischer wie darstellerischer Hinsicht bis ins kleinste mit großer Liebe vorbereitet und brachte einen großen Erfolg für Regisseur und Darsteller. Die Damen Spieghofer, Widmaier, E. Stäber (Mozart), Dinkelacker und die Herren Stauf, R. Eberhard und Haug spielten und sangen ihre nicht geringe Ansprüche stellenden Rollen mit Fertigkeit und bestem Gelingen, die Musikbegleitung besorgte Frau Rummelin. Besondere Freude erweckte neben dem mit überaus feinem Geschmack geschaffenen szenischen Rahmen ein von Kindern herzlich gestaltetes Menuett „Blau Blauen und Beifall durften alle Mitwirkenden ernten. Das Festprogramm fand mit dieser Aufführung, die sich würdig in die Reihe der großen Theaterveranstaltungen der Bürgergesellschaft einfügt, einen glanzvollen Abschluß. Der Rest der Jubelfeier war dem Tanz und der Geselligkeit gewidmet; erst in der 4. Morgenstunde klang das Geburtstagsfest aus, dem in den Annalen der Gesellschaftsgeschichte ein hervorragender Platz einzuräumen sein wird.

Herbstsingwoche im Ronbachtal.

Vom 6. bis 12. Oktober fand im Ronbachtal wieder die übliche Herbstsingwoche unter der Singleitung von Stadtpfarrer Walter Kiefner-Blauenreuten statt, die überraschenderweise diesmal die stärkste Beteiligung hatte, die im Ronbachtal je vorgekommen ist. Besonders stark war der Anteil der Lehrerschaft. Man sollte meinen, daß in dieser ernststen und spannungsvollen Zeit der Sinn für das Singen verloren gehen müsse. Es drängte sich sehr ernst die Frage auf, ob überhaupt in solchen Tagen wie gegenwärtig ein fröhliches Singen erlaubt sein darf, ob es nicht gleichbedeutend ist mit einer selbstsüchtigen Abschleifung von den Nöten unserer Tage. Wer aber Sinn und Gehalt des neuen Singens kennt, muß diese Frage restlos verneinen. Das neue Singen ist ja nicht nur ein Spiel in Tönen, sondern führt in ernste Selbstprüfung und Lebensgestaltung, ist ein Weg zu Hilfe und Hell in inneren Nöten und ein Weg zum Dienst am Volke. Auf dieser Linie lag der ausgewählte Liedstock. Wieder von Gumpelshamer, Bartholomäus Gellius, Heinrich Schütz, Hans Leo Hasler u. a. Eine Schütz-Motette bildete gesanglich und inhaltlich den Höhepunkt. Zum Abschlußsingungen begab sich die Singchar in die Calwer Kirche, am Sonntag morgen wirkte man in den Gottesdiensten in Bad Liebenzell und Unterreichenbach mit. Ende Dezember soll eine Bauern-Singwoche unter der Leitung von Pfarrer Gerhard Gommel-Neuhengstett im Ronbachtal stattfinden.

Der Unfug des Maulwurfsanges

findet immer wieder beredte Verteidiger, sobald die Mode der Maulwurfsjagd wieder aufzukommen anfängt. Die Folgen des Maulwurfsmordes der Inflationsjahre zeigten sich namentlich in den Jahren 1924 und 1925 durch das verheerende Ueberhandnehmen der Erbschnakenlarven, der Engerlinge und Drahtwürmer auf den Wiesen, Weiden und Aedern. Durch einwandfreie Untersuchungen ist festgestellt, daß der Maulwurf tatsächlich ein eifriger Vertilger der im Boden lebenden schädlichen Insektenlarven ist und deshalb weitgehend geduldet und geschützt werden sollte. Einzelne Landesregierungen haben ihm auch bereits durch Gesetze und Verordnungen Schutz zugesichert.

Groß-Russisches National-Orchester.

Wir verweisen hiemit nochmals auf das heute abend im Bad. Hof stattfindende Konzert des Groß-Russischen National-Orchesters. Balalaika-Orchestervorträge, Männerchöre,

Solo- und Tanzdarbietungen umfassen das Programm, welches im gesamten In- und Auslande eine glänzende Aufnahme gefunden hat.

Better für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck im Südosten behauptet sich immer noch gegen die außerordentlich starke Depression im Nordwesten. Für Dienstag und Mittwoch ist deshalb zwar zeitweilig bedecktes, aber noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Stb. Pforzheim, 19. Okt. Der Oberbürgermeister hat sämtlichen Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung die nebenberufliche Ausübung von Musik und die Erteilung von Musikunterricht gegen Entgelt verboten, da die Berufsmusiker unter der Arbeitslosigkeit besonders zu leiden haben. Ebenso hat der Oberbürgermeister den Beamten und Angestellten, die Zimmer an Untermieter gegen Entgelt überlassen, dringend nahegelegt, bis auf weiteres auf diese Einnahmequelle zu verzichten.

Breuel, 19. Okt. Letzte Woche wurde hier mit den Bauarbeiten zum neuen Schulhaus, das auf den seitherigen Viehmarkt zu stehen kommt, begonnen und der erste Spatenstich gemacht. Die Bauarbeiten werden von Maurer Göhler hier und einem Unternehmer von Martinsmoos ausgeführt.

Stb. Freudenstadt, 19. Okt. Am Freitag vormittag wurde am Ortsausgang von Schopfloch der 4 Jahre alte Paul Kilgus von einem Personencauto angefahren. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch. — In der Nacht auf Freitag wurde Wilhelm Claus, der Sohn des Schmiedewerks in Friedrichstal, von einem Auto angefahren. Er erlitt Verletzungen, die seine Verbringung ins Krankenhaus nötig machten.

Stb. Stuttgart, 19. Okt. Von einem außergewöhnlichen Erfolg war die Gastrolle begleitet, die der 27 Jahre alte verheiratete Bäcker Johann Jakob von Barmen in Stuttgart gab. Es gelang ihm, vom April bis zu seiner Verfassung im Sommer 23 schwere Einbrüche in Stuttgart auszuführen. Dabei erbeutete er an Bargeld etwa 8000 Mark. Er bevorzugte bei seinen nächtlichen Raubzügen Ladengeschäfte, in die er durch die Oberlichterfenster einstieg. Er ging dabei so verwegend zu Werk, daß er sich nicht scheute, selbst in der Nähe einer Polizeiwache in ein Ladengeschäft einzubrechen. Für diese intensive Betätigung auf dem Gebiet der Kriminalistik beantragte der Staatsanwalt sechs Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Das erweiterte Schöffengericht Stuttgart nahm den geständigen Angeklagten, der Nothilfe geltend machte, aber nur in eine Gefängnisstrafe von vier Jahren.

Stb. Stuttgart, 19. Okt. Namens der sozialdemokratischen Rathausfraktion hat Gemeinderat Engelhardt in einem Schreiben an Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager folgenden Antrag eingereicht: „Ab 1. Dezember 1930 werden die Tagelder des Gemeinderats um 20 Proz. gekürzt. Der sich ergebende Betrag wird jeweils dem Städtischen Fürsorgeamt zu Unterstützungszwecken überwiesen.“

Wp. Mäufingen, 19. Okt. Die gefährteste spinale Kinderlähmung hat hier ein Opfer gefordert. Der erst elfjährige Realschüler Hermann Wagner erkrankte an dieser heimtückischen Kinderkrankheit, welcher er nun erlegen ist. Das Kind war annähernd eine Woche lang ohne Bewußtsein und schon seit einiger Zeit auf einer Körperhälfte völlig gelähmt.

Stb. Galingen Oa. Neresheim, 19. Okt. Der 8jährige Knabe der Familie Holz spielte in der Nähe der laufenden Transmissionsmission mit Garbenstricken. Ein Strick wurde von dem Speichen der Riemenscheiben erfaßt und der Knabe, der sich am Strick festhielt, mitgerissen und geschleudert, so daß der rechte Arm um Welle und Rad gewickelt, mehrmals gebrochen und halb abgerissen wurde.

# Schwere Gasexplosion in Los Angeles

In einer Fabrik im Industrieviertel von Los Angeles erfolgte eine schwere Explosion. 33 Personen wurden verletzt. Die Explosion war in weitem Umkreis spürbar. Sämtliche Fensterscheiben der umliegenden Häuser gingen in Trümmer. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Dollar.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefmarken.

100 holl. Gulden	169,41
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,72

Stuttgarter Börsenbericht.

Stb. Stuttgart, 19. Okt. Die Börse lag am Wochenende fest bei behaupteten Kursen.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr: 200 Zentner, Preis: 8,60—4,00 Mk. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr: 200 Zentner, Preis: 14,50—15,00 Mark für je ein Zentner.

Stb. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 18. Okt.

Tafeläpfel 20—35; Tafelbirnen 20—40; Quitten 30—40; Walnüsse 35—50; Kartoffeln 3—4; Stangenbohnen 30—40; Kopfsalat 6—12; Endivienalat 6—10; Wirsing (Röhlkraut) 5 bis 6; Filderkraut 3—4; Weißkraut, rund 3—4; Rotkraut 5 bis 6; Blumenkohl, 1 Stück 10—60; Rosenkohl 10—25; rote Rüben 6—8; gelbe Rüben 4—5; Karotten, runde 10—20; Zwiebel 4—5; Gurken, große, 1 Stück 10—50; Rettiche 5—8; Monatsrettiche 7—10; Sellerie 10—20; Tomaten 20—25; Spinat 8—10; Kopfkohlraben 4—6; weiße Rüben 10.

Calwer Wochenmarktbericht.

Bei dem am Samstag den 18. ds. Mts. abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 4,50; Weißkraut 3; Tafeläpfel 27—35 Mark für den Zentner. Rotkraut 12 S, Wirsing 10 S, Rosenkohl 25 S, Endivien 15 S, Spinat 25 S, Tomaten 30 S, Rote Rüben 12 S, gelbe Rüben 10 S, Zwiebel 10 S, Rettich 5—10 S, Trauben (deutsche) 35 S, Ausländer 40—45 S, Tafelbutter 2,20 M, Landbutter 1,90 M, Auslandbutter 12 S, frische 15 S.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaflichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schluß.

## Aus aller Welt

Ein Autobus verbrannt.

Aus St. Wendel wird berichtet: Auf der Strecke Hirsweiler-Ärtweiler fing ein mit 70 bis 80 Bergleuten besetzter Autobus während der Fahrt plötzlich Feuer, das sich sehr schnell über den ganzen Wagen ausbreitete. Die Fahrgäste, deren sich ein großer Schrecken bemächtigt hatte, schlugen die Fenster Scheiben ein und gelangten durch die Fenster ins Freie. Ein Bergmann wurde schwer verletzt. Die übrigen Bergleute kamen dagegen zum größten Teil wie durch ein Wunder mit unbedeutenden Verletzungen davon. Das Auto brannte bis auf das Gestell nieder.

Postkraftwagen von der Brücke abgestürzt.

Aus Gagen i. W. wird berichtet: Auf der Fußbrücke im benachbarten Verdecke ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit Möbeln beladener Postkraftwagen durchbrach das Brückengeländer und stürzte 8 Meter in die Tiefe, wo er hart am Uferstrand liegen blieb. Drei Personen

wurden unter dem Wagen begraben und schwer verletzt. Eine Person kam mit leichten Verletzungen davon. Erst nach mühsamen Bergungsarbeiten konnten die Schwerverletzten ins Krankenhaus geschafft werden.

Tod auf den Schienen.

In Siegmars bei Chemnitz wurde ein Rottenführer aus Chemnitz-Gilbersdorf von dem Schnellzug der Linie Reichenbach-Dresden erfasst und überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

2 Verbrecher von einem Polizeikommissar erschossen.

In Bahendorf erschoss nach einer Meldung aus Braunschweig ein Polizeikommissar zwei ihm als Verbrecher verdächtige Burschen. Der Polizeikommissar wollte die beiden verhaften und ins Gefängnis bringen. Die sistierten Leute weigerten sich jedoch, mitzugehen, bedrohten den Beamten und versuchten zu fliehen. Bei der Verfolgung stolperte der Polizist über seinen Säbel. Im selben Augenblick ergriff der eine der Verbrecher die Waffe und verfehlte dem Beamten vier schwere Säbelhiebe über den Kopf. Trotz der furchtbaren

Verletzung gelang es dem Kommissar, seinen Dienstrevolver zu ziehen. Der eine Verbrecher wurde durch einen Kopfschuß, der andere durch einen Lungen schuß getötet.

Ein Tauchsiff in Flammen.

Das Tauchsiff „Elhound“ mit einer Ladung von 400 To. Benzol ist auf der Themse in Brand geraten. Da das Feuer im Maschinenraum nicht gelöscht werden konnte, verließ die Mannschaft das Schiff, das durch zwei Schlepper in größter Eile flussabwärts zur Küste gebracht wurde. Das Schiff blieb einer Feuerfäule. Es erfolgten mehrere Explosionen. Die Schlepper blieben in der Nähe, bis das Schiff ausgebrannt ist.

Eine geheime Bierverteilungsstelle in Newyork entdeckt.

In dem Newyorker Stadtteil Newark wurde von der Polizei eine Geheimbrauerei entdeckt, in der große Biervorräte im Werte von 4 Millionen Mark beschlagnahmt wurden. Dabei stieß man auf eine unterirdische Schlauchleitung, die durch die städtischen Abwasserkanäle zu einer anderen Brauerei in der Ortschaft Yonkers führte, wo sich eine großangelegte Verteilungsstelle befand.

Calw, den 19. Okt. 1930.

### Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Emilie Graf** †  
geb. Heiß

erfahren durften, für die trostreichen Worte von Herrn Stadtpfarrer Hermann, den Herren Ehrenträgern, sowie für die vielen Blumen- und sonstigen Spenden sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

### Verloren

ging auf dem Wege vom Kfm. Belfer bis Bahnhof durch die Bahnhofstraße

eine gold. Armbhette

Dieselbe ist gegen hohe Belohnung auf der Gesch.-St. ds. Bl. abzugeben.

**Brennessel- und Birkenhaarwasser** für Haare und Haarboden. Flasche Mk. 1.50 bei Otto K. Vinçon, Calw.

Moderne, sehr gut erhaltene dunkelholz.

**Zimmereinrichtung** Büfett, Auszugtisch, 6 Leberstühle, Schreibstisch preiswert zu verkaufen. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

### Bettfedern

können noch gereinigt werden bis

**Dienstag oder Mittwoch.**

**Karl Schweizer** bei Zimmermann Kirchherr.

### Millionsverein

von jetzt an 3 Uhr (statt 1/3 Uhr.)

Seden Dienstag u. Freitag, von 10—12 Uhr werden

### Mudelböden

abgegeben bei Hermann Schulte.

### Schönes Weißtannen-Deckeifig

sucht zu kaufen. Philipp Mast, Calw.

### Naturhaar-Zöpfe

von Mk. 4.— an in allen Farben.

### Friseur Obermatt.

Größeren Posten erstklassige

### Obstbäume

empfiehlt unter Tagespreis. Nonnenmann, Westenschwann.

### Was Sie empfinden,

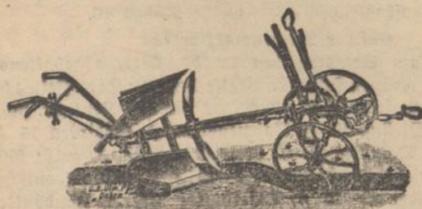
wenn die rauhe Jahreszeit kommt: Unruhe im Blut, Hautauschlag, Furunkelbildung, Magen-, Darm-, Leber-, Gallen-Störungen, starke Beschwerden von Seiten älterer Leiden, wie Haemorrhoiden, usw., das sind dringende Notrufe Ihres Körpers. Wenn Sie dann eine Zeitlang

### Sani Drops,

das aus Sonnenpflanzen gewonnene Funktionsmittel, nehmen, ist Ihnen geholfen. Zweifelnd Sie? Versuchen Sie!

„Mit Sani Drops andauernd sehr zufrieden, weil sie erfüllen, was sie versprechen.“ A. F. in R. Kurpackung für 4—6 Wochen RM. 3.20. Zu haben in den Apotheken zu Calw, Bad Teinach und Bad Liebenzell.

## Ulmer Pflüge



Carl Herzog, Eisenhandlg.

### Klavierstimmer!

Unser Techniker Herr Oskar Klöpfer ist ab 20. Okt. in Calw und Umgebung. Weitere Aufträge erbitten wir an die Geschäftsstelle dieses Blattes und an Herrn Spambalg Calw, Telefon 189.

**Schiedmayer, Pianofortefabrik** Stuttgart, Echhaus 12 Neckarstraße

NS. Zum Schutze des Publikums vor Unberufenen tragen unsere Techniker stets einen schriftlichen Ausweis bei sich.

### Neute

Montag, Bad. Hof, 8 Uhr

Das große Konzertereignis in allen Hauptstädten Europas!

## Das weltberühmte Original-Groß-Russische National-Orchester

in seinen neuesten fabelhaften Darbietungen

Das Orchester der 25 Virtuosen!

Karten bei Buchhandlung Häussler u. a. d. Abendkasse

# Berge von Trikotagen

## für Damen, Herren und Kinder

### in richtigen Normalgrößen und Weiten auf Extra-Tischen, fabelhaft billig!

**Damen-Unterziehhosen** 48  
gute Qualität, weiß und farbig . . . Paar 95, 75,

**Damen-Hemdchen** 58  
gewirkt, mit Trägern, in weiß und farbig, Stück 95, 75,

**Damen-Hemdosen** 95  
Windelform mit Trägern, weiß, gute Qualitäten, St. 1.95, 1.25,

**Damen-Hemdosen** 165  
mit Bein und Achsel, weiß gewirkt, Stück 2.95, 1.95,

**Herren-Normaljacken und -Hosen** 135  
stark wollgemischt, kräftige Qualität . . . 2.75, 1.95,

**Herren-Futterhosen** 145  
gute Strapazierqualität, in grau u. beige, Paar 2.95, 1.95,

**Herren-Plüschhosen und -Jacken** 295  
vorzügliche Qualität, in allen Größen . . . 3.95, 3.45,

**Flusch-Westen** 595  
in schönen Farben, prima weiche Qualität . . . Stück

**Herren-Arbeitswesten** 545  
mit Kragen u. hochgeschlossen, schwere Qualität, 6.95, 8.95,

**Herren-Pullover** 295  
mit und ohne Kragen, mod. Farben und Muster, Stück 4.50,

**Damen-Schlüpfer**  
warm gefüttert, schwere Qualität, Paar 195

**Damen-Schlüpfer**  
Kunstseide mit daunenweichem Futter, zarte Farben, Paar 265

**Damen-Schlüpfer**  
Kunstseidendecke, warm gefüttert, prima weiche Qualität, Paar 295

**Damen-Schlüpfer**  
warm gefüttert, viele Farben 95

**Damen-Schlüpfer**  
mit Kunstseiden-Effekten warm gefüttert Paar 175 und 150

### „Ribana“-Damenwäsche

zu Original-Preisen in sehr großer Auswahl

### „Kabler“-Kleidung

für Kinder und Herren, sowie Käbler „Hanna“-Damenbekleider in reicher Auswahl zu Originalpreisen.

**Herren-Sporthemden**  
prima Flanell, m. Kragen u. Krawatte, solide Verarbeitung, enorm billig! 495

# Wronker

AKTIENGESELLSCHAFT

PFORZHEIM